

Liebe Eltern,

die Zeit, die Ihr Kind im Kindergarten verbringt, neigt sich langsam dem Ende zu. Damit Ihr Kind gut auf den Schulalltag vorbereitet ist, arbeiten die beiden Kinderhäuser und die Schule eng zusammen. Wie Sie Ihr Kind auf die Schulzeit vorbereiten können, können Sie den beiden Anregungen „Tipps bis zum ersten Schultag“ und „Tipps für einen gelungenen Tagesablauf“ entnehmen.

Selbstverständlich müssen Kinder gewisse Voraussetzungen mitbringen, um den Schulalltag bewältigen zu können. Wichtig aber ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass dies nicht extra „trainiert“ werden muss. Ihr Kind hat bereits zahlreiche wertvolle Entwicklungsschritte durchgemacht, es hat bisher schon sehr viel gelernt. Neben der Familie war bisher der Kindergarten ein wichtiger Lernort für Ihr Kind. Die Kinder erleben sich in einer Gruppe, sie nehmen Rücksicht, halten sich an Regeln, sind mit anderen Kindern zusammen. Das ist ein bedeutsamer Lernschritt in Richtung Schule. In der Schule wird nun dieser Lernprozess, der durch Familie und Kinderhaus angestoßen wurde, aufgenommen und fortgesetzt, dabei nimmt auch der Erwerb fachlicher Kompetenzen einen größeren Raum ein.

### **Spielerisches Lernen**

Im Vorschulalter lernen Kinder durch Spielen, Ausprobieren, Experimentieren und Nachahmen. Sie als Eltern haben dazu zahlreiche Angebote: Brettspiele, Vorlesen, Malen, Bauen, Basteln, Ausschneiden – all diese Tätigkeiten bringen Ihr Kind weiter. Was von Ihnen als Eltern als herkömmliches „Spielen“ bezeichnet wird, ist eine wichtige Lernform für Kinder bis zum Schuleintritt.

### **Die Persönlichkeit stärken**

Kinder, die in die Schule kommen, haben also bereits grundlegende Lernprozesse bewältigt. Dabei haben sie auch Fähigkeiten erworben, die für den Schulanfang besonders wichtig sind:

- soziale und emotionale Kompetenz
- Sprachkompetenz
- mathematische Kompetenz

- motorische Fertigkeiten
- Wahrnehmungsfähigkeit (Achtsamkeit und Interesse für das Umfeld)

Für Eltern ist wichtig, zu wissen, dass mit einer guten Beziehung zum Kind bereits eine wichtige Voraussetzung vorhanden ist, die einen guten Schulstart ermöglicht. Es macht nicht viel Sinn, isoliert Kenntnisse in bestimmten Themengebieten zu trainieren. Kinder bestehen nicht ausschließlich aus Wissen. Besser ist es, das Kind insgesamt in seiner Persönlichkeit zu stärken.

### **In der Gruppe zurechtkommen**

Zum Schulbeginn prasselt viel Neues auf ein Kind ein. Es verlässt die vertraute Umgebung und muss sich mit neuen Kindern und Lehrern auseinandersetzen. Es ist sehr wichtig, dass Kinder schon früh lernen, in einer Gruppe zurechtkommen. Denn den Kindern wird einiges abverlangt: Erstklässler sollten in der Lage sein, ihre Meinung zu äußern, aber auch, sich zurückzunehmen. Sie sollen Grenzen von anderen respektieren und gleichzeitig auf die Einhaltung der eigenen Grenzen achten. Sie sollten „nein“ sagen können, aber auch ein „nein“ anderer verkraften können.

### **Mit Sprache spielen**

Für die Schule ist es ausschlaggebend, dass Ihr Kind sich sprachlich gut erreichen lässt. Sie als Eltern haben viele Einflussmöglichkeiten, um Ihr Kind darin zu stärken. Sprach- und Rollenspiele machen Kindern Spaß und gleichzeitig lernen die Kinder, dass Wörter sich reimen und gliedern lassen. Kinder entwickeln so auch ein Gefühl für den Klang der Buchstaben (Laute) – eine wichtige Voraussetzung für den Schriftspracherwerb. Auch hier gilt wieder: Isoliertes Lernen macht wenig Sinn, eingebettet in ein Spiel beziehungsweise in einen größeren Zusammenhang entfaltet es dagegen eine ganz andere Wirkung.

### **Mengen erkennen**

Kinder müssen im Vorschulalter noch nicht rechnen können. Sie sollten allerdings mit Mengen umgehen können. Beispielsweise sollten sie erkennen, dass man mit einer ganzen Kiste Bauklötze einen höheren Turm bauen kann als mit einer halben Kiste. Grundsätzlich ist das Spielen und Konstruieren mit Bau- oder Legosteinen eine mathematische Vorübung.

### **Bewegung**

Ihr Kind sollte sich viel bewegen und viel im Freien spielen. Das trägt zum einen zur Gesundheit bei, zum anderen schulen Kinder, die sich viel bewegen, zusätzlich ihre geistigen Möglichkeiten. Die Geschicklichkeit der Hände können Eltern unterstützen, indem sie mit den Kindern viel malen, Papier falten, ausschneiden. Achten Sie auch darauf, dass bei Tätigkeiten immer wieder auch beide Hände benutzt und trainiert werden, z. B. bei Fingerspielen und beim Bauen.

## **Wahrnehmungsfähigkeit üben**

Ein Kind sollte auf Informationen und Anforderungen aus seinem Umfeld reagieren können, also Informationen aufnehmen können, sie verarbeiten und altersangemessen in Handeln umsetzen. Die Wahrnehmungsfähigkeit ist bedeutsam für die gesamte Lernentwicklung. Auch die Empathie, die soziale Wahrnehmung, fällt darunter, denn Kinder müssen lernen, die Gefühle anderer zu entschlüsseln und damit umzugehen.

## **Einschulung als Stress-Situation**

Wir leben heutzutage in einer Gesellschaft, die sehr häufig auf Leistung orientiert ist. Diese Haltung zeichnet sich oftmals auch schon im Hinblick auf die Einschulung ab. Bildung hat an Bedeutung gewonnen, Zukunftsängste sind ausgeprägter. Kinder werden mit anderen verglichen, sollten schon viele Dinge können, am besten auch noch besser und schneller sein als andere. Eltern nehmen den Schulstart heute teilweise verstärkt als eine Stress-Situation wahr. Das führt dazu, dass manche Eltern mehr als früher versuchen, ihrem Kind den Schulanfang zu erleichtern, indem sie es lange vor Schulbeginn speziell fördern, zum Beispiel durch Sprachkurse.

## **Unterschiede nehmen zu**

In der ersten Klasse treffen Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen aufeinander. Diese Unterschiedlichkeit zu akzeptieren, ist eine große Herausforderung für alle am Schulleben beteiligten.

Immer wieder befassen sich Eltern mit Listen, die eine Übersicht über die sogenannten Vorläuferfähigkeiten geben, also Fertigkeiten, die für die Schule mitgebracht werden sollten. Eltern sollten keine Listen explizit „abarbeiten“, was ihr Kind für den Schulstart alles können muss. Die verschiedenen Kompetenzen sollten nicht isoliert voneinander betrachtet werden, denn sie greifen ineinander, machen aus einem Kind eine Persönlichkeit.

Ein Kind ist nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt reif für die Schule. Dieser Prozess bahnt sich lange Zeit an und wird auch während des ersten Schuljahres weiterentwickelt. In der letzten Zeit wurde der Begriff der „Schulreife“ mehr und mehr abgelöst durch den Begriff der „Schulfähigkeit“.

Selbst wenn Kinder bestimmte Laute (noch) nicht richtig aussprechen können, ist dies kein Anlass zur Sorge. Auch wenn andere Kinder oder Geschwisterkinder im selben Alter das eine oder andere schon können: jedes Kind ist anders. Wenn Kinder neugierig, offen und fröhlich in die Schule kommen, haben Eltern alles richtig gemacht. Und wenn Sie als Eltern Ihr Kind immer wieder im Alltag fördern (siehe die beiden eingangs erwähnten Übersichten), dann ist Ihr Kind gut vorbereitet!

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind!**

Teile dieses Textes sind einem Interview (2017) mit Maresi Lassek, Grundschullehrerin a. D., Sozialpädagogin, pensionierte Schulleiterin einer Bremer Brennpunktschule und Vorsitzende des Grundschulverbandes, entnommen.